

Magazin für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft

Senate



Senat der Wirtschaft Deutschland und Senat der Wirtschaft Österreich im Global Economic Network

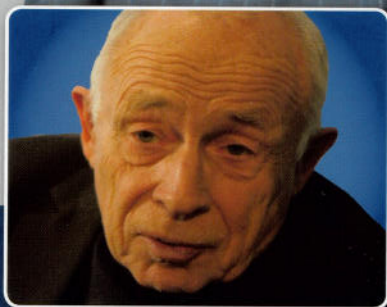
Peter Ramsauer

Europa - Energie - Struktur

Der Mehralsnur-Verkehrsminister
exklusiv im Gespräch



Fördert Klimaschutz
Norbert Röttgen



Die Krise als Chance
Heiner Geißler



Beim Euro mitgezogen
Sigmar Gabriel



Tradition und Moderne im 3/4-Takt

Wirtschaftswelt

- Die Krise ist die Chance
für eine gerechte Marktwirtschaft.....06
Heiner Geißler
- Die Bundesregierung taumelt
und die SPD reicht Merkel die Hand.....24
Dialog mit Sigmar Gabriel
- Altes Recht für neue Gerechtigkeit.....28
Dr. Peter Grassmann
- Die Welt ist überschuldet.....34
Dirk Solte
- Welt Wald Klima - Initiative startet.....46
UN-Umweltministerkonferenz
- Welt Wald Klima - World Forest Foundation.....50
Wiederaufforstung mit langfristiger Zuverlässigkeit

Ländersache

- Tradition und Moderne im 3/4-Takt.....18
Bildimpressionen der Stadt Wien
- Zentrum Europas
Wien - Standort und Tradition international.....22
Interview mit Brigitte Jank

Persönlich

- Einmal vom Manager zum Minister
und zurück.....14
Interview mit Andreas Krautscheid



Einmal vom
Manager zum Minister
und zurück

Andreas Krautscheid

Seite 14-16



Senatoren fragen

Bundesminister
Peter Ramsauer
antwortet

Seite 10-13



Das Klima braucht Wald
Harry Assenmacher

Forschung
in Unternehmen

Seite 42-44



IMPRESSUM

Herausgeber:

Dieter Härthe, ViSDP
Platz der Vereinten Nationen 7
53111 Bonn
Tel: +49-(0)228-915-605-0
www.senat-deutschland.de

Hauptstadtbüro:

Schiffsbauerdamm 40
10117 Berlin
Tel: +49-(0)30-310-195-95

Redaktion:

Dr. Christoph Brüßel (Chefredaktion)
Jennifer Simon (RvD)
Peter Spiegel
Constantin Härthe
Maria C. Wilhelm
Annette Ahlborn
Doris Mäder (Redaktionsassistentin)
Layout: René Günther, SZ-Druck
Lektorat: Alectis Bonn
Druckerei: SZ-Druck
Auflage: 10.000 Exemplare

Gastbeiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Trotz größtmöglicher Sorgfalt kann der Herausgeber keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen übernehmen. Nachdruck, auch auszugsweise, unter Angabe der Quelle gestattet. Belegexemplar erbeten.

Die Krise als Chance für eine gerechte Marktwirtschaft

Heiner Geißler



Seite 6-9

Welt Wald Klima

Initiative
der deutschen
Wirtschaft startet



Seite 46-51

Vom Glück zu arbeiten

Clemens Brandstetter
und Johannes Czwilina



Seite 52-53

Zukunft braucht Demokratie
und Gestaltungskraft.....32
Senat der Wirtschaft wendet sich an die Bundeskanzlerin

Das Klima braucht Wald.....42
Harry Assenmacher

Vom Glück zu arbeiten.....52
Clemens Brandstetter und Johannes Czwilina

Politik und Parlament

Senatoren fragen
Minister Peter Ramsauer antwortet.....10

CDU steht für einen Umstieg
mit Maß und Mitte.....30
Hermann Gröhe

Jung an der Macht.....38
Dr. Philipp Rösler, David McAllister,
Dr. Kristina Schröder, Daniel Bahr, Christian Lindner

Aus dem Senat

Gespräche und Veranstaltungen.....55
Energie und Klimaschutz, Bundestagsausschuss,
CSR als Verantwortung für Menschen und Wirtschaft

Vom Glück zu arbeiten

Positiver Titel eines Buchs mit kritisch bis bissiger Betrachtung

Von Maria C. Wilhelm

Ohne Zweifel haben die vergangenen Jahre seit der großen Finanzkrise 2008 zu einem Prozess des Umdenkens in der Wirtschaft geführt. Dieser Ansatz ist wörtlich gemeint, denn das Denken steht im Vordergrund, nicht unbedingt das Handeln oder gar bereits erfolgte Veränderungen. Allerdings deutlich festzustellen ist, dass Themen wie Werthaltigkeit, Nachhaltigkeit und Ethik in Unternehmen und vor allem bezogen auf das Management so akzeptiert wie lange nicht mehr sind.

Clemens Brandstetter

Der Mensch rückt zunehmend in den Mittelpunkt der Überlegungen und Diskussionen. Waren vor der Krise Prozentzahlen, Geldbeträge und besonders zielgerichtete Strategien der Maximierung beinahe monopolistische Themen der Wirtschaftsdialoge, so haben nun auch andere Denkansätze über den Inhalt unternehmerischer Arbeit wieder eine Chance, gehört zu werden.

Und so finden wir auch in der Literatur mehr und mehr erfolgreiche Veröffentlichungen, die sich mit Ethik, Menschlichkeit und Nachhaltigkeit im Management von Unternehmen beschäftigen. Eines dieser zahlreichen Gedankenwerke kommt auch von den Autoren Johannes Czwalina und Clemens Brandstetter. „Vom Glück zu arbeiten“ lautet der beschwingt fröhlich anmutende Titel. Zu fröhlich und beschwingt kommt das Buch dann aber gar nicht daher. Es will erklären, warum Erwerbsarbeit und Gewinnmaximierung nicht mehr zu einem künftigen Arbeitsbegriff passen. Und das liest sich durchaus sehr bissig in einigen Passagen. Die Autoren gehen davon aus, dass wir uns gegenwärtig in einer Epoche befinden, in der viele arbeitende Menschen an der funktionsunfähig gewordenen sozialen

Marktwirtschaft erkranken. Sie fordern gleich einen Paradigmenwechsel bezüglich der bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Dies verbinden sie mit dem Ruf nach einem neuen Verständnis von Arbeit, das sich vom herkömmlichen Arbeitsbegriff verabschieden muss, denn die Autoren erkennen ein zum Teil unmenschliches Wertesystem. Ihre Analyse führt dazu, dass das globale Wirtschaftssystem gegenwärtig den Menschen und seine Arbeit auf einen monetären Warenwert reduzieren würde.

So kann man nachlesen, dass die meisten Menschen sich über ihre Arbeit definieren würden, über eine Arbeit, die in unserer Gesellschaft vorwiegend auf Zahlen und anderen abstrakten Wertangaben basiert und von diesen ihre Bedeutung erhält. So schließt sich die Frage an, was ist mit den Millionen Menschen, die keine Arbeit haben. Daraus folgt die Sorge, dass diese Menschen in der modernen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ihre Werte und ihre Identität verloren haben. Vermisst werden laut Analyse der Autoren menschlich gesellschaftliche Werte wie Familie, Solidarität oder Liebe und Vertrauen. Brandstetter und Czwalina sehen die Arbeit als eine dem Menschen ureigene Tätigkeit, als ein menschliches Grundbedürfnis wie z.B. die Nahrungsaufnahme.

Gegenüber dem Onlinedienst Values and Life erklärt Clemens Brandstetter, warum er das Buch geschrieben hat, mit den Worten: „Ich habe darin ein Teil meiner persönlichen Vita verarbeitet. Das war der erste Impuls für das Schreiben dieses Buches. Dazu gehört die Geschichte meines Vaters, der als Topmanager in der Autoindustrie gearbeitet hat. Über seine Arbeit ist unter anderem die Ehe meiner Eltern gescheitert. Als langjähriger leitender Angestellter habe ich selbst in der Praxis mit Wachstumsthemen, Geschäftsentwicklung, Restrukturierung sowie Personalab- und umbau zu tun. Ich bin dann irgendwann auf die



eine Sinnfrage gestoßen, die dann auch zu dem Buch geführt hat. Das Buch zusammen mit Jo-

hannes Czwali-
na zu schreiben
ist sozusagen
das Coaching
meiner eige-
nen Person.
Ich habe auch
meine eigenen
Gefühle zu den
im Buch behan-
delten Themen
sortiert.“



Der interessier-
te Leser der Er-
arbeitung wird
sich sicherlich
an verschiede-
nen Stellen die
Frage erlauben

können, ob das „Glück zu arbeiten“ nicht auch
andere Analysen zulässt. Nicht alle Arbeitsplätze
sind in großen Konzernen, die einer eigenen Dy-
namik unterliegen. Auch nicht alle Arbeitneh-
mer fühlen sich durch ein System unter Druck
gesetzt. Das Engagement vieler ist auch nicht so
stark mit dem Lebensschicksal verbunden, dass
sie darunter leiden. Wiederum andere empfin-
den durchaus Zufriedenheit und Befriedigung
in ihrer Tätigkeit und klagen nicht über einen zu
großen Druck ihres Managements. So kann nicht
ausgeschlossen werden, dass das vorgelegte Buch
einer subjektiven Betrachtungsweise der Autoren
an vielen Stellen Nahrung gibt.

Eine Reihe der als neue Erkenntnisse interessant
geschilderten Tatsachen kommen dem interes-
sierten Leser auch bekannt vor. Elemente des
gezeichneten Gesellschaftsbildes wurden bereits
in den 80er-Jahren als soziales Phänomen der Ar-
beitswelt geschildert. Vergleichbare Überlegun-

gen waren bereits Teil der politischen Diskussion
der 80er- und 90er-Jahre. Auch damals ging es
um den Wert, vor allem, zum Schutz der Arbeits-
losen und der sehr früh aus dem Arbeitsleben
Ausscheidenden. Das ändert allerdings nichts
daran, dass die Diskussion um Werte und auch
Wert der Arbeit eine wichtige Anregung dar-
stellt und jeder Denkansatz dem Thema zu einer
erforderlichen Dynamik verhilft. Mit Spannung
kann der Leser für sich selber entscheiden, ob das
Werk von Brandstetter und Czwali-
na dazu beiträgt, das „Glück zu arbeiten“ für sich persönlich
zu entdecken oder der Weg dorthin als noch stei-
niger empfunden werden wird.

Johannes Czwali-
na

